

Thüringer Online-Sozialstrukturatlas

Der Thüringer Online-Sozialstrukturatlas (ThOnSA) ist ein öffentlich zugängliches und kostenfrei nutzbares Datenportal, das in das Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik integriert ist.

Die erst kürzlich in Betrieb genommene Online-Plattform wurde im Rahmen einer Kooperation zwischen Sozialministerium und dem Statistischen Landesamt aufgebaut. Sie dient dem Ziel einer modernen integrierten Berichterstattung im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich und ist in dieser Form bundesweit einmalig.

Mit nur wenigen Klicks erhält man eine übersichtliche Abbildung der Lebenslagen der Thüringer Bevölkerung mit Indikatoren aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich in regionalen und zeitlichen Gliederungen, nutzergerecht dargestellt anhand von Karten, Grafiken und Zeitreihen.

Der Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ist modular aufgebaut und wird sukzessiv erweitert. Dieses Internetangebot ist über die Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik erreichbar:

<https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/>

Thüringen soll Vorbildland für Gute Arbeit werden

MdL Ina Leukefeld zu den Vorhaben der Landesregierung im Bereich der Arbeitsmarktpolitik

Nun geht es also ans Umsetzen unserer politischen Vorstellungen, gemeinsam mit SPD und Grünen. Besonders freut es mich dabei, dass mit Heike Werner aus Sachsen eine profilierte LINKE Sozialpolitikerin zukünftig dem Thüringer Arbeits- und Sozialministerium vorsteht.

Und wir haben ihr – ebenso wie allen anderen Ministerinnen und Ministern unserer Regierung – ein dichtes Aufgabentableau serviert. Sechs Seiten Umfang hat allein der Bereich Arbeitsmarktpolitik, um Thüringen zukünftig zu einem Vorbildland Guter Arbeit zu machen.

Viele ganz konkrete Projekte

Klar formuliert sind politische Grundsätze, wie die Zurückdrängung prekärer Beschäftigung, die Stärkung von Gewerkschaften und Tarifbindungen und die Fokussierung auf regionale Wirtschaftskreisläufe sowie eine Wirtschaftspolitik für kleine und mittelständische Unternehmen. Aber auch

viele ganz konkrete Projekte haben wir vereinbart: Die Fortführung des Landesarbeitsmarktprogramms im bisherigen Umfang unter der Einbeziehung neuer Instrumente, wie des „Budgets für Arbeit“ für Menschen mit Behinderungen oder die Evaluation und Weiterentwicklung des Vergabegesetzes zu einem Vergabe- und Tariftreuegesetz sind hier zwei wichtige Beispiele. Auch die dringend notwendige Reform der GfAW (Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen) wird durch die neue Koalition endlich angegangen.

Perspektiven eröffnen

Ganz besonders habe ich mich natürlich gefreut, dass mein Kernthema, der Öffentliche Beschäftigungssektor, Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden hat – endlich geht auch eine Thüringer Landesregierung entscheidene Schritte, um insbesondere für ältere Langzeitarbeitslose Perspektiven im gemeinwohlorientierten Bereich zu eröffnen. Die neue Landesregierung wird sich vehement für den Passiv-Ak-

tiv-Transfer (PAT) stark machen, Unterstützung erfahren wir schon jetzt von Kay Senius und Heinrich Alt von der Bundesagentur für Arbeit. Gute Voraussetzungen für ein Thüringer Modellprojekt – mindestens.

Auf zu neuen Ufern

Natürlich werden auch unter Rot-Rot-Grün nicht alle Blütenräume reifen, das sage ich gerade auch mit dem Blick auf das traurige Jubiläum des zehnjährigen Inkrafttretens von Hartz IV am 01. Januar 2015. Aber wenn es uns gelingt, im Rahmen unserer Möglichkeiten und mit den vielen außerparlamentarischen Partnerinnen und Partnern für die Menschen in Thüringen eine gerechtere Gesellschaft ein Stückweit voranzubringen und bundespolitisch unsere Stimme laut zu erheben (etwa für die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, wie im Koalitionsvertrag festgeschrieben), dann lohnt sich #r2g (rot-rot-grün). Deshalb sage ich: Auf geht's zu neuen Ufern, zu einem Politikwechsel für Thüringen!

Rot-rot-grüne Landespolitik wird den Genossenschaftsgedanken befördern

Die Grundphilosophie des Genossenschaftsgedankens, demokratisches und solidarisches Wirtschaften mit der Mitgliederförderung zu verbinden, entspricht weitgehend den gesellschaftspolitischen Positionen der Partei DIE LINKE. Deshalb nahmen die Abgeordneten der LINKE-Landtagsfraktion, Ina Leukefeld und Dr. Johanna Scheringer-Wright, kürzlich ein Gesprächsangebot der innova-Vertreter Dr. Sonja Menzel und Dr. Winfried Haas gerne auf.

Die innova e.G. wurde vor drei Jahren in Leipzig gegründet. Sie unterstützt bundesweit engagierte Teams bei der Gründung und dem Aufbau von Genossenschaften. Ihre Aktivitäten zielen auf gute Partnerschaft mit Kommunen, den Betrieben der Arbeitsförderung, Wohnungsunternehmen oder Dienstleistern.

Bessere Rahmenbedingungen für ländliche Regionen

Dr. Sonja Menzel, die die Leipziger Geschäftsstelle leitet, ist gleichzeitig im Bundesverband zur Förderung des Genossenschaftsgedankens (BzFdG) u. a. bei der Beratung im Zusammenhang mit Neugründungen von Wohnungsgenossenschaften und umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit aktiv.

Ein denkwürdiger Tag für das Auftaktgespräch ist kaum vorstellbar, denn wenige Stunden vorher wurde

Bodo Ramelow zum Ministerpräsidenten Thüringens gewählt. Vielfach hatte sich der Fraktionsvorsitzende der LINKE öffentlich für eine spürbare Verbesserung der Rahmenbedingungen für ländliche Regionen ausgesprochen. Umso mehr war man sich in der kleinen Gesprächsrunde einig, dass ländliche Räume mit Hilfe genossenschaftlicher Initiativen schrittweise vorangebracht werden können. Als gut funktionierende Beispiele für gemeinwohlorientiertes Handeln benannten die innova-Repräsentanten den Pflegebereich oder erfolgreiche Schülerprojekte.

Gute Erfahrungen mit der Arbeit von LEADER-Aktionsgruppen

Andererseits würden ihre Erfahrungen auch zeigen, dass das Gründen von Genossenschaften oftmals langwierige Überzeugungsarbeit erfordert, weil die Vorteile dieser Rechts- und Wirtschaftsform vielfach zu wenig bekannt seien. Deshalb konstatierten alle Gesprächsbeteiligten übereinstimmend, dass das im letzten Jahr gegründete Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum, kurz „ThEx“, einen wichtigen Schritt zur Verstärkung von Unterstützungs- und Beratungsleistungen gegenüber Gründern darstellt. Da trotzdem der Gründung von Genossenschaften immer noch der entscheidende Schub fehlt, wurde gemeinsam vereinbart, im ersten Quartal 2015 ein Fachge-



sprach, selbstverständlich unter Einbeziehung der Koalitionsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen, vorbereiten zu wollen. Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft wurde als die geeignete Gesprächsebene auserkoren, wobei die neue Ministerin Birgit Keller (LINKE) bereits signalisierte, den Termin mit Freuden wahrnehmen zu wollen.

Auf Grund guter Erfahrungen mit der Arbeit von LEADER-Aktionsgruppen in ländlichen Räumen (auf der Basis eines Förderprogramms der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum unterstützt werden) sollen auch diese dafür gewonnen werden. Ziel soll ein Gedankenaustausch über eine Reihe von Fragestellungen sein, wie z.B.: Welche Genossenschaften agieren bereits erfolgreich in Thüringen,

welche Gründe könnten dazu geführt haben, welche Ursachen führten möglicherweise zum Scheitern von Gründungsversuchen?

Die Thüringer Landtagsfraktion DIE LINKE möchte mit dem Fachgespräch anknüpfen an vorangegangene Aktivitäten, wie mehrere Genossenschaftskonferenzen oder Anträge im Landtag, die auf die stärkere Unterstützung des Genossenschaftswesens abzielten.

Ina Leukefeld und Dr. Johanna Scheringer-Wright brachten ihre Zuversicht zum Ausdruck, dass sich unter den neuen politischen Vorzeichen einer rot-rot-grünen Landesregierung die gesellschaftspolitische Stimmungslage in Richtung „Pro Genossenschaften“ auch im praktischen Handeln widerspiegeln wird.

Dr. Barbara Glas